

KULTUR-Exkursionen 2023



**Harz, Weserbergland, Externsteine,
Amelinghausen und Freyburg (Unstrut)**



**Klaus Podlasly, Karin Lichtlein, Rolf Speckner,
Oliver Reichelt und Werner Körner**

Kursleiter der Kulturexkursionen 2023

Rolf Speckner aus Hamburg, *1949, Redner und Schriftsteller. Mit 17 Jahren Begegnung mit der Anthroposophie durch Dr. Hans Börnßen. Studium: Physik + Mathematik; später Studien der Kultur- und Kunstgeschichte. Arbeit im Groß- und Außenhandel. Danach verantwortlich tätig in der Anthroposophischen Gesellschaft. Veröffentlichungen zu den Externsteinen. Vorsitzender im Forschungskreis Externsteine e.V., Mitarbeiter der Gruppe Opera Contemplativa.



Karin Lichtlein aus Hofgeismar *1957 Diplom Ökonomin, Diplom Handelslehrerin. Bis Ende 2017 nahm sie Führungspositionen ein und arbeitete als selbständige Kauffrau im Lebensmitteleinzelhandel. Interessiert sich für Märchen und Sagen, prähistorische Kultstätten, frühes Christentum und die Entwicklung des Menschen. Wo kommt er her? Wo geht er hin? Was treibt ihn an? Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft.

Klaus Podlasly *1955. Nach der Ausbildung (E-Technik und Betriebswirtschaft) führende Positionen in der Wirtschaft. Seit 2002 als selbständiger Berater tätig. Studium der Philosophie und Religionswissenschaft. Im Vorstand des Forschungskreises Externsteine e.V. tätig. Beschäftigung mit vorchristlichen Kultstätten und dem Übergang vom Heidentum zum frühen Christentum. Vorträge, Seminare und Exkursionen. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft. Lebt in Ballenstedt.



Werner Körner *1946 lebt in Westerhausen/Thale. Nach der Ausbildung in der Elektrotechnik in ab 1973 als Handwerksmeister, von 1990 bis 2010 als Unternehmer tätig. Als Leiter des Heimatvereins und des örtlichen Museums stark in der Regionalgeschichte eingebunden. Aktiv in der Heimatforschung und der Erforschung von Kultplätzen und der Sonnenlaufkunde tätig. Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V. Vorträge und Exkursionen. Hat als Autor Bücher zu diesen Themen geschrieben.

Oliver Michael Reichelt *1973 in Hildesheim, der Stadt des heiligen Bernward. Früh Interesse an Ägypten und Archäologie, dann ausführliches Studium der japanischen Kultur in Praxis und an der Universität. Dazu Mittelalterstudien und Archäologie. Waldorfschüler, drei anthroposophische Ausbildungen: freie Kunst, Psychophonetik (Therapie durch Laute und Gebärden), sowie Pädagogik; Klassenlehrer. Außerdem Vortragsredner in der Anthroposophischen Gesellschaft.



Einleitung

Liebe Kulturinteressierte!

Das Interesse an unseren Exkursionen und Vorträgen hat auch 2022 nicht nachgelassen. Im Gegenteil! Dies liegt vermutlich daran, dass Kulturexkursionen in dieser Form eine Seltenheit sind, wenn sie aus eigenen Forschungsimpulsen und aus anthroposophischer Sicht betrieben werden.

Somit möchten wir auch in 2023 Kurse und Exkursionen anbieten. Wir möchten Sie ermuntern, daran teilzunehmen. Wir bieten Ihnen zwei Kurse aus 2022 erneut an, weil danach gefragt wurde.

Es handelt sich um die Exkursionen „Oldendorfer Totenstatt“ im Juni und um den Kurs „Kult und Einweihung“ Ende September. Die Anzahl der Teilnehmer ist bei der Exkursion zur „Oldendorfer Totenstatt“ in Amelinghausen begrenzt. Die Tagesexkursionen erfolgen mit einem Kleinbus. Daher ist die Kursgebühr etwas höher.

Wieder neu aufgenommen haben wir die Exkursion „Das Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra“ im Oktober in Freyburg an der Unstrut.

Im Mai führt uns die nächste Reise in das Weserbergland und den Solling. Wir wohnen wieder im koptischen Kloster Brenkhausen und beschäftigen uns mit dem Thema der Marienverehrung mit Exkursionen.

Rolf Speckner und Oliver Reichelt bieten im August zwei Kurse an den Externsteinen an. Einer mit dem Thema: „Die germanischen Mythen“. Der Kurs wendet sich an Waldorflehrer, die eine 4. Klasse unterrichten und an Eltern, deren Kinder in die 4. Klasse kommen. Der zweite Kurs beschäftigt sich mit dem Thema: „Die Externsteine als Mysterienstätte“.

Der Harz steht in diesem Jahr mit drei Veranstaltungen im Mittelpunkt unserer Reisen. Im Sommerkurs wird eine Exkursion „Goethe und der Harz“ angeboten. Hier steht das Thema „Berg und Höhle“ im Mittelpunkt, ein rosenkreuzerischer Einweihungsweg. Wir besuchen den Brocken und die Baumannshöhle. Beide Orte hat Goethe mehrfach besucht.

Neu ist auch die Exkursion „Früheste Christianisierung im Nordharz“. Hier sind die zentralen Themen: Kirchen und Klostergründungen im 9. Jhd. Alle diese Gründungen, die wir besprechen und besuchen werden sind sogenannte „Eigenkirchen“ wohlhabender sächsischer Adliger. Exkursionen und Vorträge wechseln in den Kursen einander ab.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Kursbeschreibungen. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die Kursleiter

Marienerverehrung im Solling / Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai

Einführung

Im Kloster Brenkhausen befindet sich der Bischofssitz der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Wir wohnen im Gästehaus St. Markus. Das Kloster ist ein Ort für innere Ruhe. Hier ist unser Vortragsraum



am Morgen und am Abend. Das Kloster ist auch Ausgangspunkt unserer Exkursionen. Der Blick richtet sich in diesem Kurs auf die Marienerverehrung. Die Verehrung der Gottesmutter spielt bei

Der Der Speiseraum im Kloster

den frühen Christen in Ägypten eine besondere Rolle spielte. Erst später ab dem Konzil in Ephesus im Jahr 431 entwickelte sich ein Marienkult, der an Tempo nicht zu überbieten war. Es entstanden überall immer mehr Marienkirchen und Kapellen. Die Marienerverehrung verbreitete sich immer weiter. So auch in der Region Solling / Weserbergland. Wir besuchen Kirchen und Kapellen aus den Anfängen der Marienerverehrung, die bis in die heutige Zeit reichen.

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche ist eine der ältesten Christengemeinschaften. Gegründet im 1. Jahrhundert durch den Apostel Markus. Bischof Anba Damian wird uns in die Glaubensgeschichte der Koptisch-Orthodoxen Kirche und in die Marienerverehrung im Vortrag einführen.

In den Vorträgen werden Themen erläutert, wie die Ankunft der Eltern in Ägypten, Pilgerstätten in Ägypten, Maria in der Hymne, Gesang und in Stundengebeten. Die Marialogie wird am Beispiel der Ikonenmalerei gezeigt. Auch werden Marienerscheinungen, Wunder und Wirkungen der Hl. Jungfrau in den Vorträgen thematisiert. Die Vorträge werden ergänzt durch die Möglichkeit der Teilnahme am Weihrauch- und Morgengebet.

Durch die Teilnahme am Gottesdienst der koptisch-orthodoxen Gemeinde am Sonntag, erhalten wir tiefere Einblicke in die rituellen Abläufe des frühchristlichen Gottesdienstes der Kopten.



Kirche im Kloster Brenkhausen

Marienerverehrung im Solling / Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai

Donnerstag, 18. Mai

15:00 Treffen im Klosterhof

Vom Gästehaus sind es nur wenige Meter bis zum Klostergelände. Dort treffen wir uns bei schönem Wetter im Außenbereich.

15:15 Begrüßung

Klaus Podlasly

Nach dem Treffen im Außenbereich gehen wir gemeinsam in unseren Seminarraum und besprechen den Ablauf der nächsten Tage. Anschließend haben wir Gelegenheit für eine kleine Kennenlernrunde.

16:00 Klosterführung

Bischof Anba Damian

Bischof Anba Damian wird uns durch das Kloster führen. Er wird uns viel zeigen und erläutern, damit wir eine Vorstellung davon bekommen, wie koptisch-orthodoxer Gottesdienst abgehalten wird. Zusätzlich erhalten wir eine Orientierung im Klostergebäude.



Kloster Brenkhausen Vorderansicht

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die Bedeutung Marias im Glauben der Kopten

Vortrag: Bischof Anba Damian



Die Koptisch-Orthodoxe Kirche wurde im 1. Jh. durch den Apostel Markus begründet. Die ersten Klöster entstanden in den ägyptischen Wüsten. Hier wurde die christliche Spiritualität zunächst von Einsiedlern – wie dem Hl. Antonius bewahrt. Daher gilt Ägypten als die Wiege des Mönchtums. Maria, die Gottesmutter, wurde wegen der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten von den Kopten immer verehrt. Man hat Maria als das Urbild der stillenden und liebenden Gottesmutter angesehen. Bischof Anba Damian wird in seinem Vortrag auf die besondere Bedeutung der Gottesmutter im Glauben der Kopten eingehen.

Maria und Jesus (Franz Xaver Zürcher 1902?)

Marienverehrung im Solling /Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai

Freitag, 19. Mai

07:00 Morgengebet in der Klosterkirche

Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Morgengebet.
Die Teilnahme wird empfohlen.

08:00 Frühstück im Kloster

09:15 Was geschah auf dem Konzil von Ephesus 431?

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Gottesmutter Maria war zu Beginn des Frühchristentums nicht im Zentrum des Glaubens. Nach dem Konzil in Ephesus im Jahr 431 entwickelte sich ein bis dahin unbekannter Marienkult. Von da an verbreitete sich die Marienverehrung im Christentum sehr schnell.

10:30 Pause

11:00 Die Gottesmutter Maria und ihre Folgen

Vortrag: Klaus Podlasly

Wie im oberen Vortrag dargestellt, hatte die Gottesmutter Maria Konsequenzen über viele Jahrhunderte, bis in die heutige Zeit. Im Vortrag soll gezeigt werden, welchen unterschiedlichen Einfluss der Marienkult im Glauben der Christen einnahm und welchen er heute noch hat.

13:00 Mittagessen

14:30 Exkursion zur Wallfahrtskirche St. Marien zu Dalhausen

Führung: Klaus Podlasly

Mit der Wallfahrtskirche St. Marien kommen wir nun mit dem Marienkult in Kontakt. Der Ort Dalhausen wird 971 urkundlich erwähnt. Eine Kapelle 1212. Fünfhundert Jahre später wurde eine Kirche „Zu Ehren der großen Mutter, der Unbefleckten Jungfrau“ errichtet. Ab dem frühen 15. Jh. sind Maria - Heilungswunder bekannt. Die Bedeutung als Wallfahrtort wuchs damit an.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Maria in der Ikonenmalerei

Vortrag: Bischof Anba Damian



Die koptische Kirche verehrt Ikonen in ihrem Kultus. In koptischen Ikonen sind auch Einflüsse altägyptischer Kunst zu finden. In dem Vortrag wird die Symbolik der Bilder erläutert. Eine Marienikone ist eine Darstellung der Gottesmutter Maria. Darstellungen der Gottesmutter, meist mit dem Christuskind auf dem Arm, sind die häufigsten Motive der Ikonenmalerei. Bischof Anba Damian möchte auf Besonderheiten eingehen.

Marienerverehrung im Solling / Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai

Samstag, 20. Mai

08:00 Frühstück im Kloster

09:15 Marienerscheinungen und Wunder

Vortrag: Klaus Podlasly / Bischof Anba Damian

Marienerscheinungen sind in der heutigen Zeit sehr umstritten. Das gilt auch für Wunder, die auf die Gottesmutter zurück gehen. Die älteste Erscheinung stammt aus dem Jahr 40 n.Chr. Jakobus dem Älteren soll Maria in Spanien erschienen sein. Marienerscheinungen treten meist bei Gläubigen der römisch-katholischen und orthodoxen Christen auf.

10:30 Exkursion zur Lourdesgrotte in Borgentreich

Führung: Klaus Podlasly

Lourdes ist einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte. Der Ort liegt in Südwestfrankreich. Dort gab es an der Grotte von Massabielle im Jahr 1858 insgesamt 18 Marienerscheinungen. Lourdes zieht 4 bis 6 Millionen Pilger jährlich an. Viele, die sich von der Quelle Wunderheilung versprechen. Um das Jahr 1900 beteiligte sich eine Frau aus Borgentreich an eine Wallfahrt nach Lourdes und war so beeindruckt, dass sie eine Nachbildung dieser Grotte in Borgentreich umsetzte. Täglich kommen Menschen, um der Gottesmutter ihre Sorgen anzuvertrauen.

13:00 Mittagessen

14:30 Exkursion zur Annenkapelle in Brakel

Führung: Klaus Podlasly

Seit dem Jahr 1513 gab es an diesem Ort eine kleine Kapelle zu Ehren der heiligen Mutter Anna. Seit 1719 besteht der heutige, achteckige Bau. Seit über 500 Jahren pilgern Gläubige zur Annenkapelle. Im August wird der Brakeler Annentag mit einer Prozession feierlichen begangen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die Gottesmutter Maria aus Sicht der Geisteswissenschaft

Vortrag: Klaus Podlasly

Rudolf Steiner hat in Vorträgen (z.B. GA 114 und GA 123) auf die Zusammenhänge der beiden Jesusknaben hingewiesen. Jeweils im Matthäus-Evangelium und im Lukas-Evangelium. Und auf die große Bedeutung der zwei Jesusknaben hingewiesen. Das betrifft auch die „Vereinigung“ der beiden Marien, wie sie Rudolf Steiner in der GA 148 beschrieben hat. Auf diese Zusammenhänge mit der Gottesmutter wird in dem Vortrag eingegangen.



Mutter und Kind R. Steiner 1924

Marienverehrung im Solling / Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai

Sonntag, 21. Mai

08:30 Frühstück im Kloster

10:00 Teilnahme am Gottesdienst der Koptischen Gemeinde

Der koptische Gottesdienst lebt von althergebrachter Tradition. Der Gottesdienst wird in der Sprache der Gläubigen abgehalten. Im Kloster Brenkhausen wird, wenn Bischof Anba Damian den Gottesdienst abhält, auch überwiegend deutsch gesprochen, sobald deutsche Teilnehmer im Gottesdienst anwesend sind.



Die Klosterkirche

Wichtiger Bestandteil der Liturgie ist das Abendmahl. Hinzu kommen Hymnen, die im Wechsel zwischen Priester und den Gläubigen gesungen werden.

Durch mehrfache Wiederholungen ritueller Abläufe, Gebete und Gesänge kann das gesamte Zeremoniell durchaus zwei bis drei Stunden dauern. Es ist aber ergreifend und ein tiefes religiöses Erlebnis.

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gemeinsam essen.

Wir möchten gerne nach dem gemeinsam erlebten Gottesdienst miteinander ins Gespräch kommen. Auch besteht die Möglichkeit, Fragen an Bischof Anba Damian zu stellen.

Wir freuen uns, wenn wir von den Teilnehmern Anregungen für zukünftige Exkursionen bekommen.

Ca. 14:00 Ende der Veranstaltung

Nach dem Ende der Veranstaltung hat jeder noch mal die Gelegenheit, die öffentlich zugänglichen Räume des Klosters in Ruhe zu besichtigen: Die Bibelsammlung, die farbenprächtigen Wandmalereien im koptischen Stil der ägyptischen Ikonenmalerin Dalia Sobhi Ibrahim, die Holzskulpturen von Gunter Schmidt-Riedig (Foto rechts) und viele kleine Details, die im Kloster verteilt sind. Auch der Klosterladen ist einen Besuch wert



Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 42

**Forschungskreis Externsteine e.V.
Jahrestagung 25. bis 29. Mai**

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf die interessante Jahrestagung des Vereins Forschungskreis Externsteine e.V. in 2023 aufmerksam machen.

Donnerstag, den 25. Mai um 20:00

**Festvortrag
Matthias Wenger**

**Wege und Abwege in der Erforschung der
germanischen Kultur**

Freitag, 26. Mai:

09:30 Wolfgang Lippek

Neueste Entdeckungen an den Externsteinen:
Gab es Manipulationen an der Denkmalsubstanz?

11:00 Ralf Koneckis

Astronomische Beobachtungen im Sazellum - Der jährliche Verlauf der Sonneneinstrahlung wurde beobachtet und dokumentiert. Ergebnisse dieser Feldforschung unter Mitarbeit von Dirk Müller bekommen wir zu sehen!

Mittagspause

15:00 Volker v. Schintling-Horny

Noch arbeitende Steinsetzungen aus der Megalithzeit in Deutschland.

16:30 Edda Ulrich

Elfen und Feen in den Märchen

18:00 Abendessen

20:00 Günther Heinecke

Das mythische Idafeld der Asengötter im Osning, der mutmaßliche Standort der sächsischen Irminsul und die megalithische Sakkralanlage auf dem Stemberg bei Holzhausen.

Samstag, 27. Mai:

09:30 Günther Heinecke

Quellenwanderung zum Stemberg (Exkursion I). Treffen vor dem Eingang vom Landhotel Weber. Dauer bis ca. 14:30
Beschreibung: www.forschungskreis-externsteine.de

Forschungskreis Externsteine e.V.
Jahrestagung 25. bis 29. Mai

**15:00 Mitgliederversammlung und Neuwahlen Vorstands des
Forschungskreises Externsteine e.V.**

18:00 Abendessen

20:00 Kaus Podlasly

Die Verehrung des Pferdes als heiliges Tier im heidnischen Kult
und Brauchtum der Kelten und Germanen.

Sonntag, 28. Mai:

09:30 Prof. Dr. Werner Bornholdt

Radiästhetische Mutmaßungen zur Irminsul und zum Eselstall.

11:00 Dr. Sigrid Gonschorrek

Der Lichtstoffwechsel und seine Verstärkung an Kraftorten.

Mittagspause

15:00 Dr. Nicole Jeanette Heidorn

Wolkenbeobachtung - Astrale und jahreszeitliche Aspekte.
Exkursion im unmittelbaren Umfeld des Landhotels Weber.

16:30 Rolf Speckner

Wodan auf Irmenseulen aus der Alemannia

18:00 Abendessen

20:00 Renate von Hörsten

Das Geheimnis um ODIN im Fichtelgebirge (Viechergebirge)

Exkursion am Montag, den 29. Mai:

09:30 Günther Heinecke

Höhenwanderung zum zum Stenberg (Exkursion II). Treffen
vor dem Eingang vom Landhotel Weber. Dauer bis ca. 14:30.
Beschreibung: www.forschungskreis-externsteine.de

**Das ausführliche Programm, Informationen zur Anmeldung und
Übernachtungsmöglichkeiten unter:**

www.forschungskreis-externsteine.de

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 1. bis 4. Juni

Einführung

Aufgrund der guten Nachfrage in 2022 wird die Exkursion in 2023 wieder angeboten!

Die Oldendorfer Totenstatt befindet sich bei Amelinghausen in der Lüneburger Heide, ca. 25 Kilometer südwestlich von Lüneburg. Es geht dabei um Monumente aus der Jungsteinzeit. Sie wurden zwischen 3500 und 2800 Jahren v. Chr. errichtet. Warum bauten die Menschen ca. 700 Jahre lang „Gräber für die Ewigkeit“? Welche geisteswissenschaftlichen Hintergründe gibt es dafür? Und was folgte danach? Diesen und anderen Fragen werden wir in dem Kurs nachgehen.

Die Exkursionen führen uns nicht nur zu den Großsteingräber, sondern auch zu Naturwundern, wie der Quelle bei Schwindebeck. War sie ein Quellheiligtum? Wir besuchen das Benediktinerinnenkloster Ebstorf. Bekannt durch die berühmte Ebstorfer Weltkarte. Sie zeigt das christlich-europäische Weltbild des ausgehenden Mittelalters. Näheres im Vortrag.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Die Exkursionen erfolgen mit einem Kleinbus.

Donnerstag, 1. Juni

15:00 Treffen im Hotel

Begrüßung und Kennenlernen der Teilnehmer.

15:30 Besuch des Archäologischen Museums

Führung: Helmut Borkowski

Das Museum befasst sich mit den ersten Ackerbauern aus der Zeit der Trichterbecherkultur in dieser Region. Sie sind es, die die Großsteingräber errichteten. Wie haben sie die großen Steine bewegt? Und warum? Ein weiteres Thema sind die Vorstellungen des Totenreiches dieser Menschen und ihre Lebensumstände. Viele Fundstücke aus der Oldenburger Totenstatt werden in der Ausstellung gezeigt. Somit ist der Museumsbesuch eine sehr gute Basis für unsere Exkursionen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die „Oldendorfer Totenstatt“ und ihre Zeit.

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Geschichtsforschung geht davon aus, dass die ersten Menschen der Trichterbecherkultur mit Hab und Gut um 3700 v. Chr. in das Luhetal kamen. Ab ca. 3100 v. Chr. wird die Errichtung der Großsteingräber in Oldendorf datiert. Eine Einführung und Orientierung in das Thema.

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 1. bis 4. Juni

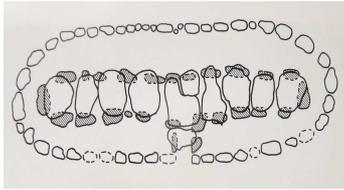
Freitag, 2. Juni

08:00 Frühstück

09:15 Grundlagen zum Verständnis der Großsteingräber

Vortrag: Klaus Podlasly

In dem Vortrag geht es um die Begriffe Megalithkultur, Steingräber, Grabkammern, Decksteine, Tragsteine, Ganggräber, Galeriegräber, Hühnenbett, Hügelgräber usw. Die Errichtung der Steingräber erfolgte nach festen „Regeln“. Wer diese Vorschriften kennt, kann die Gräber besser auseinanderhalten, erkennen und einordnen.



10:45 Exkursion zur „Oldendorfer Totenstatt“

Führung: Klaus Podlasly

Wir fahren gemeinsam zur „Oldendorfer Totenstatt“. Wir verschaffen uns zunächst nach einer kurzen Einführung einen Überblick. Anschließend besuchen wir die einzelnen Objekte.

13:15 Mittagessen

14:30 Exkursion zum Steingrab bei Raven

Führung: Klaus Podlasly

Das Steingrab bei Raven befindet sich in einem Waldstück auf einer kleinen Erhebung. Es stammt aus der mittleren Jungsteinzeit. Es ist ein ca. 18 Meter langes und 7 Meter breites Langbett.

16:15 Exkursion zur „Schwindequelle“

Führung: Klaus Podlasly

Die Schwindequelle hat eine Quellschüttung von 60 Litern pro Sekunde und ist die zweitreichste Quelle in Niedersachsen. Der Quelltopf befindet sich in einem gut zugänglichen Bereich in einem Naturschutzgebiet. Man kann sehr gut beobachten, wie das Wasser Sandfontänen aufwirbelt. Die Wassertemperatur beträgt ganzjährig +9°C. Für die frühen Menschen war es sicherlich ein heiliger Ort und Quellheiligtum.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Wer sind die Erbauer der Großsteingräber?

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer waren sesshafte Bauern und Viehzüchter. Woher hatten diese Menschen das Wissen von Ackerbau und Viehzucht. Warum erbauten Sie die Steingräber, welche körperlichen Kräfte und geistigen Antriebe haben sie dazu veranlasst?

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 1. bis 4. Juni

Samstag, 3. Juni

08:00 Frühstück

09:15 Kloster Ebstorf und die Ebstorfer Weltkarte

Vortrag: Klaus Podlasly

Von den Kunstschätzen hebt sich die Epstorfer Weltkarte aus dem 13. Jhd. wegen ihrer Einmaligkeit deutlich ab. Sie hat einen Durchmesser von ca. 3,5 Meter und eine Fläche von ca. 12,7 qm. Sie bildet das christliche Weltbild des ausgehenden Mittelalters ab. Im Zentrum der Karte ist Jerusalem. Der Kopf von Christus ist oben, links und rechts sind seine Hände und unten sind seine Füße. Was gibt es noch?



Epstorfer Weltkarte

10:45 Exkursion zum Dolmengrab bei Rolfsen

Führung: Klaus Podlasly

Bei dem Dolmengrab in Rolfsen handelt es sich um ein Steinkistengrab, das auf den Beginn der Bronzezeit datiert wird. Das Grab wird durch einen Steinkranz von 13 Metern Durchmesser umfasst. In der Mitte befindet sich die quadratische Steinkammer.

13:00 Gemeinsames Mittagessen im Hotel

14:30 Exkursion zum Kloster Ebstorf

Führung: Klaus Podlasly



Das ehemalige Benediktinerinnenkloster aus dem 12. Jhd. wurde über Jahrhunderte erhalten. Es wurde von den Klosterfrauen nie verlassen. Somit betreten wir ein gut erhaltenes mittelalterliches Klosteranwesen. In der Klosterführung wird uns auch die Ebstorfer Weltkarte gezeigt.

18:15 Gemeinsames Abendessen

20:00 Götterglauben der Großsteingräber-Erbauer

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber waren Menschen vor der Bronzezeit. Es waren Stämme, kein einheitliches Volk. Der Vortrag orientiert sich an den Weltentwicklungsstufen der Geisteswissenschaft von Rudolf Steiner. Es geht dabei um die „Neolithische Revolution“ im „Fruchtbaren Halbmond“ initiiert durch Zarathustra, den Eingeweihten und Führer der Menschen. Er lehrte die Menschen Tiere zu zähmen und Pflanzen zu kultivieren. Der Beginn von Ackerbau und Viehzucht.

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 1. bis 4. Juni

Sonntag, 4. Juni

08:00 Frühstück

09:30 Totenkult und Götterkult

Vortrag: Klaus Podlasly

Am Vortrag haben wir über den Götterglauben der Menschen aus dem „Fruchtbaren Halbmond“ vor über 7000 J. v. Chr. bis 3500 J. v. Chr. gesprochen - der Geburtsstunde von Ackerbau und Viehzucht bis zum Beginn der Errichtung der Großsteingräber. In diesem Vortrag werden Sie mehr über den Toten- und Götterkult zu dieser Zeit erfahren. Der Vortrag beginnt am Ende der atlantischen Zeit um 9500 v. Chr. mit dem Übergang zur ersten nachatlantischen Kulturepoche (Arbeit am Ätherleib), dann weiter zur zweiten Kulturepoche (Arbeit am Astralleib), bis zum Beginn der Ägyptisch Chaldäischen Epoche, (Arbeit an der Empfindungsseele). Durch den Zusammenhang dieser Entwicklungsstufen kann verstanden werden, warum die Menschen 700 Jahre lang „Häuser für die Ewigkeit“ errichteten und damit die Lebenden im Kontakt mit den Toten und die Toten mit den Lebenden standen.



10:45 Exkursion zur Nekropole bei Soderstorf

Führung: Klaus Podlasly

Die Anlage besteht aus einem Großsteingrab, einem Grabhügel, Steinkreisen und Urnengräbern. Sie sind durch Steinpflaster und kleine Stelen gekennzeichnet, um ein Auffinden von „Familiengräbern“ zu erleichtern. Die Nutzung erfolgte über mehr als 2000 Jahren.



12:00 Exkursion zum Strietberg

Führung: Klaus Podlasly



Die neolithischen Monumente der Trichterbecherkultur stammt aus der Zeit von 3500 bis 2800 v. Chr. Das westliche Ganggrab hat eine 6 Meter lange Kammer mit zwei Decksteinen. Beim 50 Meter entfernten östlichen Grab konnte die Form der Kammer und des Ganges rekonstruiert werden.

13:30 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 43

Goethe und der Harz Sommerkurs vom 6. bis 9. Juli

Einleitung

In diesem Kurs möchten wir versuchen, ansatzweise herauszufinden, was hat Goethe am Harz so fasziniert? Er hat drei Reisen in den Harz unternommen. Bei jeder Reise ist er auf den Brocken gestiegen und hat eine Höhle aufgesucht. Daher werden wir auch den Brocken und die Baumannshöhle aufsuchen. Auch das Bodetal und der Hexentanzplatz haben bei Goethe einen besonderen Eindruck hinterlassen.

Donnerstag, 6. Juli

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung und Kennenlernen der Teilnehmer.

Exkursion zum Schlossberg und Schloss Blankenburg

Führung: Klaus Podlasly



Auf seiner zweiten Harzreise vom 6. bis 26. Sept. 1783 übernachtete Goethe vom 11. auf den 12. Sept. in Blankenburg. Er wohnte im Gasthof „Zur Grünen Tanne“, gegenüber dem historischen Rathaus unterhalb vom Schlossberg.

Schloss Blankenburg

Das Schloss und der 1720 fertiggestellte Garten in Terrassenform mit Springbrunnen und Grünanlagen müssen Goethe aufgefallen sein. Die Anlagen sind heute noch erhalten. Auf dem sogenannten „Blankenstein“ wird ein alter Kultplatz vermutet, der dem Gott Fro oder Freyer gewidmet war. Siehe Walter Dising in seinem Buch „Der Himmel auf Erden“. Durch die frühe Bebauung um 1120 sind Untersuchungen durch Ausgrabungen nicht mehr möglich gewesen.



Die Blankenburg um 1200

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 „Goethe und der Harz“

Vortrag: Klaus Podlasly

Goethe bereiste den Harz 1777, 1783 und 1784. Diese Reisen werden als die drei Harzreisen bezeichnet. Weniger bekannt sind zwei Besuche 1789 und 1805. Er besuchte vermutlich erneut das Bodetal, Gernrode und Ballenstedt. Unsere Exkursionen führen uns überwiegend an Orte der ersten Harzreise, weil Goethe hier Eindrücke sammelte, die ihn noch später (z.B. literarisch) beschäftigten. Die von Goethe gewählte Kombination von Berg und Höhle ist kein Zufall. Der Vortrag will die nächsten Tage so vorbereiten, dass die Kursteilnehmer die gewählte Reihenfolge nachvollziehen können. Die Exkursion zum Brocken am nächsten Tag wird auch besprochen.

Goethe und der Harz Sommerkurs vom 6. bis 9. Juli

Freitag, 7. Juli

09:00 Exkursion auf den Brocken

Führung: Klaus Podlasly

Die Exkursion führt uns auf den Brocken. Wir werden nicht wie Goethe am 10. Dezember 1777 am Torfhaus eine Wanderung beginnen, die uns dann über 7 Kilometer zum Brocken bringt. Es gibt einen „Goetheweg“, niemand weiß, ob Goethe diesen Weg ging. Zu dieser Zeit gab es auch keinen „richtigen“ Weg, höchsten Trampelpfade von Jägern und Fallstellern, weil sonst niemand auf den Berg wollte. Wir fahren mit der Brockenbahn hinauf. Wir starten in Wernigerode und fahren mit einer historischen Dampfbahn auf den Brocken. Wir werden auf dieser Fahrt viele Eindrücke von der Landschaft gewinnen. Auf dem Berg nehmen wir einen Rundweg und sehen Orte, die auch Goethe betrachtet hat.



Was Goethe empfunden hat, findet sich in seinen späteren Werken und in **Hexenaltar und Teufelskanzel** den Briefen an Charlotte von Stein wieder. Mehr im Vortrag am Abend.

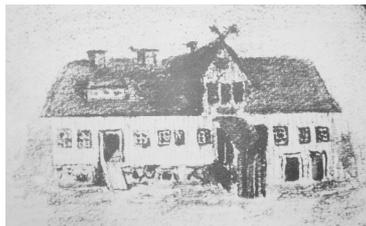
13:30 Mittagessen

Ca.14:30 Rückfahrt mit dem Zug nach Wernigerode

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Goethe und der Brocken

Vortrag: Klaus Podlasly



Alte Försterei Torfhaus

er ein. Was Goethe bei seinem Aufstieg zum Brocken, seinem Aufenthalt und dem Abstieg erlebte, konnte er zunächst bei seiner Rückkehr nicht verarbeiten. Er war überwältigt von diesem Erlebnis.

Seine Tagebuchaufzeichnungen sind knapp. Der erste Brief an Charlotte von Stein wird schon inhaltlicher. Im Vortrag wird über die Folgen seiner Erlebnisse näher eingegangen.

Am 10. Dezember 1777 startet Goethe morgens sehr früh in Altenau, um pünktlich die 7 Km entfernte Alte Försterei Torfhaus zu erreichen. Vom Torfhaus sind es ca. 345 Höhenmeter bis zum Gipfel des Brockens. Goethe traf den Förster beim Frühstück. Dieser weigerte sich zunächst, ihn auf den Berg zu führen. Später lenkte

Goethe und der Harz Sommerkurs vom 6. bis 9. Juli

Samstag, 8. Juli

09:00 Berg und Höhle

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Abstieg in die Erde und der Aufstieg auf einen Berg sind Teil einer rosenkreuzerischen Einweihung. Goethes Abstieg in eine Höhle und der Aufstieg auf den Brocken sind Teil seiner eigenen Entwicklung. Goethe hatte vor seiner ersten Harzreise 1777 seine Pläne niemandem mitgeteilt. Er reiste unter falschem Namen. Auch seine liebste Freundin Charlotte von Stein wurde erst hinterher durch Briefe unterrichtet.

10:30 Exkursion zur Baumannshöhle

Führung: Klaus Podlasly

Die Baumannshöhle hat Goethe sehr stark angezogen. Er verbrachte dort am 1. Dezember den ganzen Nachmittag und am 2. Tag den ganzen Tag in der Höhle! Die Höhle wurde 1536 entdeckt und 1649 für Besucher freigegeben. Der Name stammt vermutlich von der Bezeichnung Buhmann ab. Das bedeutet Kobold oder Geist. Der Weg durch die Höhle beträgt ca. 400 Meter und dauert ca. 1 Stunde. **Die Temperatur beträgt etwa 9 Grad. Bitte eine Jacke mitnehmen!**

13:00 Mittagessen

14:30 Exkursion zum Hexentanzplatz

Führung: Klaus Podlasly



Wir erreichen den Hexentanzplatz mit der Kabinenseilbahn von Thale. Auf der Fahrt hinauf bekommen wir einen schönen Überblick in das Bodetal, durch das wir am Sonntag wandern werden. Der Sage nach trafen sich hier Hexen und Teufel auf dem sagenumwobenen Platz am 30. April.

Walpurgishalle

Wir besuchen die Walpurgishalle. In der Halle befinden sich Großgemälde von Hermann Hendrich, die Bilder zeigen Szenen aus der Walpurgisnacht von Goethes Faust.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Faust, Brocken, Hexentanzplatz

Vortrag: Klaus Podlasly

Im Vortrag wird versucht, aufzuzeigen, inwieweit sich die Harzreise(n) im Werk Goethes niedergeschlagen haben, z. B. im Faust, der Tragödie erster Teil, Walpurgisnacht. Auch aus den Schriften der Farbenlehre ist etwas zu entnehmen. Aber die Briefe an seine geliebte Charlotte von Stein geben sehr viel mehr Auskunft über die Seelenverfassung von Johann Wolfgang Goethe.

Goethe und der Harz Sommerkurs vom 6. bis 9. Juli

Sonntag, 9. Juli

09:00 Goethe und die Mineralogie

Vortrag: Klaus Podlasly

Goethe besuchte den Harz ja nicht als Tourist, sondern auch als Naturforscher und Wissenschaftler. Er interessierte sich sehr für die Mineralogie. Er untersuchte die Steinformationen unter der Erde in Höhlen und Bergwerken. Aber auch über der Erde.



Zeichnung von Goethe „Granitklippen“

Insbesondere hat es ihm der Granit angetan. Goethe schreibt 1784 folgendes über den Granit: (...) Jeder Weg in unbekannte Gebirge bestätigt die alte Erfahrung, dass diese Steinart, (...) die Grundfeste unserer Erde sei, worauf sich alle übrigen mannigfaltigen Gebirge hinauf gebildet. “

10:30 Exkursion zum Bodetal

Führung: Klaus Podlasly



Wir nehmen den Weg von Thale aus durch das Tal zwischen dem Hexentanplatz und der Rostrappe bis zum Bodekessel. Rechts und links vom Weg sind hohe Felsen und

Blick vom Hexentanplatz in das Bodetal

Geröllflächen. Unser Weg führt und entlang der Bode. Wir kommen zum Katersteg, einer Brücken über die Bode. Dort befindet sich auch eine Schallhöhle. Wir gehen weiter und kommen zum Siebenbrüderfelsen, er trägt heute den Namen Goethefelsen. Dann erreichen wir die Jungfernbrücke, etwas später gelangen wir zur Teufelsbrücke, hier bietet sich ein einzigartiges Schauspiel. Die Bode muss durch ein steilwandiges, enges Tal. Rauschend und schäumend bahnt sich die Bode ihren Weg. Goethe hatte diese Orte auch besucht.

13:30 Mittagessen

15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 42

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 27. Juli bis 30. Juli mit O. Reichelt und R. Speckner

Sind Sie Klassenlehrer an einer Freien Waldorfschule? Haben Sie bald eine 4.Klasse zu unterrichten?

Haben Sie ein Kind an einer Waldorfschule, das in die 4. Klasse kommt? Dann kann dieser Kurs genau das Richtige für Sie sein.

Etwa im 10. Lebensjahr erleben alle Kinder einen Einschnitt, den man in der Waldorfpädagogik ‚Rubikon‘ nennt. Das Kind unterscheidet sich selbst stärker von seiner Umgebung. *„Es verlässt sein Kindheitsparadies, auch wenn es äußerlich vielleicht alles andere als paradiesische Zustände durchzumachen hatte. Das Kind war bis dahin seelisch-geistig noch mit der göttlichen Welt verbunden, kommt nun mit seinem Ich auf der Erde an und muss sich ganz neu orientieren. Alles erscheint ihm zunächst fremd. Es vollzieht sich ein Bruch...“* [Helmut Eller. Entwicklungsstufen. S.216] Auf diese Situation antwortet der Lehrplan der Waldorfschule im 3. und 4. Schuljahr.

Die Situation des Kindes ist vergleichbar mit der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste. Bei den nord- und mittel-europäischen Völkern spiegelt sich das Geschehen in der Götterdämmerung wider. Sie ergreift alle Völker, ist aber in der Bibel und in der Edda am eindrucksvollsten beschrieben.

Der Stabreim formte den Willen der irdisch Gewordenen.

Wir werden die wichtigsten Mythen, die der Lehrer den Kindern erzählen kann, gemeinsam erarbeiten und den Stabreim üben.

Programm für Donnerstag 27. Juli

15:00 Wir erkunden zu Fuß die Externsteine und ihre Umgebung. Wir gewinnen erste Eindrücke von der alten Felsenstätte, einem Schauplatz von Odinsmysterien.

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag: Der Rubikon und Moses in der Wüste.



Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 27. Juli bis 30. Juli mit O. Reichelt und R. Speckner

Freitag, 28. Juli

09:00 Schon Tacitus erzählt, dass die germanischen Männer ihre Frauen verehrten, weil sie noch schauen konnten. Die Männer hingegen waren ganz auf der Erde angekommen: auf dem Feld und im Stall— Erlebnisse in der Feldbauepoche (3.Klasse).

Wir erfahren einiges über die Lebensweise, insbesondere die Ernährung der Germanen und über die Aufgaben des Mannes und der Frau.

11:00 Die Völuspa 1.Teil Die Edda hat zwei Abteilungen, die ältere oder Lieder-Edda sowie die neuere oder Prosa-Edda. Die Völuspa ist wohl das älteste und erste ihrer Lieder. Nachdem die Seherin sich vorgestellt hat, zeichnet sie ein gewaltiges Tableau der Schöpfung von Himmel und Erde.

Das Himmelshaus wird errichtet, die Weltenrhythmen werden eingesetzt, bis alles „wusste, wo es Platz hätte“. Viele Gelehrte nehmen an, dass der Text aus einem Ritual stammt. Wir wollen uns diesen Text erarbeiten und ihn skandieren lernen.

13:00 Mittagessen

15:00 Führung: Himmelsbeobachtung bei den Germanen.

Am Nachmittag suchen wir die Orte an den Externsteinen auf, an denen nach Ansicht der Astronomen Himmelsbeobachtung geübt wurde. Wir hören auch über die germanische Kenntnis des Sternenhimmels.

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag: Baldurs dunkle Träume, Vorboten der Götterdämmerung. Das Baldurlied enthüllt uns Teile der germanischen Mysterienweisheit, besonders die Einsicht in die Notwendigkeit des Untergangs der Götterwelt im menschlichen Bewusstsein.



Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 27. Juli bis 30. Juli mit O. Reichelt und R. Speckner

Samstag, 29. Juli

09:00 Der Einzug in das Leibeshaus.

Erlebnisse an der Hausbauepoche (3.Klasse).

Wir erfahren weiteres über die materielle Kultur der Germanen und über den Zusammenhang zwischen dem irdischen und dem Himmelshaus. Darin spiegelt sich die Erinnerung an den Bau des eigenen Leibeshauses.

11:00 Die zweite Schöpfung (Völuspa, 2.Teil).

In der Edda wird in einer zweiten Schöpfungsgeschichte die Entstehung des Leibeshauses am Ufer des Meeres beschrieben. Dem geht die Schöpfung der Elementarwesen voraus. Auch diese Texte werden wir uns erarbeiten. Hier wird auch erörtert, woher die Mythen kommen.

13.00 Mittagessen



15:00 Führung: Odin an den Externsteinen.

Es gibt an den Externsteinen eine vorgeschichtliche Skulptur, die Odin am Hangabaum darstellt.

Von seinem Hängen am Baum spricht Odins Runenlied, das wir an der Felsplastik hören und besprechen werden.

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag:

Die Veranlagung des Denkens durch das Geschicktmachen der Hände - die Handwerker - und Schreibepoche der 3.Klasse fügen sich dem altersgemäß ein. Odin ist nicht nur ein Gott des Krieges, sondern auch der Dichtung und der Schrift. Dass Worte verletzen können, deutet auf diesen Zusammenhang. Rudolf Steiner sah in Odins Wirken den Ausgangspunkt der modernen Naturwissenschaft. Thyrs Hand im Wolfsrachen.

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 27. Juli bis 30. Juli mit O. Reichelt und R. Speckner

Sonntag, 30. Juli

9.00 Führung: Das Kreuzabnahmerelief.

Im Morgenlicht betrachten wir das große Relief, das von der Christianisierung dieser alten heidnischen Stätte Zeugnis ablegt. Es kann im Sinne des mittelalterlichen dreifachen Schriftsinnes verschieden gedeutet werden.

11.00 Die Völuspa 3. Teil

Ausführlich beschreibt die Seherin die Götterdämmerung, die Kämpfe der Götter und deren Ende. Nur Widar überlebt „einnächtigt“ und führt einen neuen Tag herauf.

13.00 Odin und Michael

Abschließend blicken wir hin auf den Zusammenhang der germanischen Götter mit der christlichen Wesenswelt. Odin führt die Menschheit in die irdische Gottvergessenheit, Michael setzt seine Arbeit fort, indem er die Menschen wieder zum Geisterinnern führt.

14.00 Mittagessen und Abschluss



Freya



Venus

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 43

Die Externsteine als Mysterienstätte Kurs mit Rolf Speckner 31.7.- 4.8.

Einleitung

Die Externsteine liegen am Südostende des Teutoburger Waldes. Ihre Bedeutung ist umstritten. Seit Langem gibt es zwei einander widersprechende Ansichten: es handle sich um einen landschaftlich bezaubernden Ort ohne kulturgeschichtliche Bedeutung, sagen die einen. Andere sehen in diesem Ort ein geistiges Zentrum des alten Europas.

Von den Verfechtern der bloßen Natur-Anschauung wurde die Vorstellung eines kulturellen Mittelpunktes in den Zusammenhang mit nationalsozialistischen Wunschvorstellungen gerückt – zu Unrecht. Wie in dem Buch ‚Die Externsteine als Mysterienstätte‘ gezeigt werden konnte, weisen die Phänomene vor Ort auf eine Kulturstätte ersten Ranges.

Der Gedanke einer alten Mysterienstätte, in der vorzeitliche Weisheit gepflegt wurde und Menschen durch eine Einweihung auf ihrem Wege zur Vervollkommnung gefördert wurden, geht schon auf Goethe und Rudolf Steiner zurück. Goethes Aufsatz machte geltend, dass alles dafür spricht, dass es hier ein altes Heiligtum gegeben habe und Rudolf Steiner charakterisiert den Ort als eine Initiationsstätte des keltischen Volksgeistes, der hoch über den Felsen residierte.



Die Externsteine als Mysterienstätte Kurs mit Rolf Speckner 31.7.- 4.8.

Programm Montag, 31. Juli

16.00 Treffen vor dem Haus Weber:

Erster Spaziergang zu den Externsteinen.

18.00 Abendessen im Haus Weber

20.15 Vortrag:

Goethe und Rudolf Steiner über das Kreuzabnahmerelief der Externsteine.



Das untere Register des Reliefs

Programm Dienstag, 1. August

9.30 Erste Besichtigung des Kreuzabnahmereliefs

Danach: Himmelsbeobachtung an den Externsteinen.
Besuch der vermutlichen astronomischen Anlagen.

12.30 Mittagspause

Danach an den Steinen: Die germanische Schöpfungsgeschichte vor dem Hintergrund des 1. Buch Moses.

18.00 Abendessen im Haus Weber.

20.15 Vortrag:

Der Untergang der germanischen Sternbilder und Sternenmythen und ihr Ersatz durch die griechisch-lateinischen Bilder des Aratos (300v.Chr.).

Die Externsteine als Mysterienstätte Kurs mit Rolf Speckner 31.7.- 4.8.

Programm Mittwoch, 2. August

9.30 Odins Einweihungen in der Edda.

11.00 Besuch der Felsskulptur Odins an den Externsteinen.

14.00 Abfahrt zum Hermannsdenkmal bei Detmold. Besichtigung und Blick auf eine keltische Fluchtburg.

18.00 Abendessen im Haus Weber.

20.15 Vortrag: Neue Forschungen zum germanischen Weltbild und der Gestalt Odins in der bildenden Kunst.



Odin an den Externsteinen. Sein Kopf mit dem Adler links

Programm Donnerstag, 3. August

9.30 Neue Forschungsansätze zur Entstehung der Externsteiner Anlagen im 13. Jahrhundert unter Bernhard II zur Lippe.

11.00 Ist der gebogene Baum im Relief die Irminsul oder ein Stuhl?

Mittagspause

15.00 Besuch der Falkenburg (fußläufig erreichbar).

18.00 Abendessen im Haus Weber.

20.15 Vortrag: Materialistische, idealistische und anthroposophische Geschichtsbetrachtung.

Die Externsteine als Mysterienstätte Kurs mit Rolf Speckner 31.7.- 4.8.

Mittwoch, 4. August

09:30 Besuch des Kreuzabnahmereliefs
Gemeinsame Betrachtung an den Externsteinen.

11:00 Vortrag:
Die vorchristlichen Mysterien und die Gralsfrömmigkeit an den Externsteinen.

12:30 Gemeinsames Essen beim Felsenwirt



Literatur zur Vorbereitung:

Walther Matthes:
Corvey und die Externsteine. 1982.

Walther Matthes / Rolf Speckner:
Das Relief an den Externsteinen. 1997.

Rolf Speckner / Christian Stamm:
Das Geheimnis der Externsteine. 2002.

Eikermann / Haupt / Linde / Zelle:
Die Externsteine zwischen wissenschaftlicher Forschung und völkischer Dichtung. 2018

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 43

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Einführung

Wenn von der Christianisierung der Sachsen gesprochen wird, fällt zunächst der Name Karl der Große und das Datum 772. Gemeint ist damit der Überfall der Franken auf das zentrale Heiligtum der Germanen und dessen Zerstörung im Teutoburger Wald bei Horn—Bad Meinberg. Die Streitigkeiten zwischen den christlichen Franken und heidnischen Sachsen war vermutlich die Ursache für den Überfall und die daraus beginnenden Sachsenkriege von 772 bis 804. Es entwickelte sich eine Kombination aus Unterwerfung und Eingliederung der Sachsen in das Fränkische Reich einerseits und



Kloster Wendhusen (Thale)



Christianisierung der Sachsen. Wir wollen uns in diesem Kurs mit der frühen Christianisierung beschäftigen.

Karl der Große brauchte neben kriegerischen auch politisch/religiöse Erfolge. Das gelang ihm, als Widukind, Herzog der Sachsen von 777 bis 785, seinen Widerstand aufgab und sich taufen lies. Widukind erhielt von Karl dem Großen umfangreiche Güter. Auch andere sächsische Adlige, die den Widerstand aufgaben, wurden von Karl dem Großen belohnt. So auch Hessi, der sich freiwillig ergab und als Graf eingesetzt wurde.

Stift St. Cyriakus (Gernrode) Auch er wurde mit Gütern großzügig ausgestattet. Hessi wird uns im Kurs noch beschäftigen. Nach 804 wurden im Sachsenland Grafschaften eingerichtet. Die eingesetzten Grafen hatte weitreichende Befugnisse. Die mit Karl dem Großen geschlossenen Verträge beinhalteten auch altes sächsisches Recht. Somit hatten die Adligen besondere Rechte, die sie auch anwendeten. Sie durften auf ihrem eigenen Grund Kirchen bauen. Es waren sogenannte Eigenkirchen, über die kein Bischof verfügen konnte. Die Priester wurden vom Eigentümer der Kirchen angestellt und bezahlt. Das hatte vermutlich auch Auswirkungen auf die Ausgestaltung der ersten romanischen Kirchen.

Die oft in Erscheinung tretenden heidnischen Symbole könnten damit vielleicht erklärt werden. Mit den Eigenkirchen, Stiftungen und Klöstern werden wir uns in den Vorträgen und Exkursionen beschäftigen.

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Donnerstag, 10. August

15:00 Treffen und Begrüßung im Hotel.

15:30 Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly



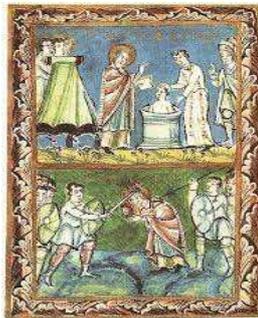
Wenn wir uns in den nächsten Tagen mit dem frühesten Christentum im Nordharz beschäftigen wollen, was liegt dann näher, Orte aufzusuchen, die aus vorchristlicher Zeit stammen, also heidnischen Ursprungs sind. Von diesen Orten gibt es im Nordharz sehr viele. Jeder dieser Plätze hatte eine Bedeutung. Der heutige

Zustand kann nicht Maßstab der früheren Bedeutung sein. Viel zu häufig wurden nachchristlich Veränderungen vorgenommen. Zum Beispiel durch Überbauung von christlichen Einrichtungen wie Kapellen und Kirchen. Im Mittelalter wurden heidnische Heiligtümer auch zerstört, weil die Menschen Steine für verschiedene Zwecke benötigten. Es gibt ein altes Heiligtum, das alle diese Eigenschaften beinhaltet: zentraler Kultplatz und spätere Überbauungen. Es handelt sich um den Regenstein bei Blankenburg der vorchristlich ein zentrales Heiligtum der Germanen war. Reste dieser Kulteinrichtungen sind am Regenstein noch deutlich erkennbar.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Übergang vom Heidentum zum Christentum

Vortrag: Klaus Podlasly



Wie kann man sich diesen Übergang vom Heidentum zum Christentum eigentlich vorstellen? Wenn man von der allgemeinen Vorstellung einmal absieht, dass die Christianisierung nur mit dem Schwert und Gewalt vollzogen wurde, ergeben sich ganz andere Perspektiven. Auf dem Bild links sehen Sie im oberen Teil die Taufe eines Heiden zum Christentum und im unteren Teil die Ermordung eines Missionars durch Gegner des Christentums. Dieses Spannungsfeld aus der Frühzeit der Christentum soll im Vortrag erläutert werden.

Heidentaufen des Bonifatius
und sein Märtyrertod

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Freitag, 11. August

09:00 Kanonissenstifte

Vortrag: Klaus Podlasly

Ein Kanonissenstift ist eine Adelsgründung zum Gedenken an den Stifter. Als Kanonissin oder Kanonisse wird eine Frau bezeichnet, die in einer geistlichen Gemeinschaft in einem Frauenstift lebt, ohne Ordensgelübde abzulegen. Sie unterstanden nicht automatisch einem Bischof. Der Begriff entspricht damit dem des Kanonikers bei den Männern, wobei Kanonissinnen abweichend von diesen nie geistlich geweiht werden. Im Vortrag wird sich tiefer mit Stiftsgründungen beschäftigt.

10:30 Exkursion zum Kloster Wendhusen

Führung: Klaus Podlasly

Das Kloster Wendhusen wurde 825 als ein Kanonissenstift von Gisela, der Tochter des Grafen Hessi gegründet. Hessi war ein alt-sächsischer Stammesführer und stammte aus einem Adelsgeschlecht. Hessi unterwarf sich mit seinen Kriegern 775 Karl dem Großen im Sachsenkrieg in der Nähe von Ohrum. Hessi hat das Christentum angenommen. Hessi erhielt später von Karl dem Großen 782 ein Grafenamt. Hessi war mit einer Fränkin verheiratet. Seine älteste Tochter Gisela gründete das Stift in Wendhusen. Ihre Tochter Bilihild wurde die erste Äbtissin.



Denkmal von Graf Hessi

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zur Kirche St. Wiperti

Führung: Klaus Podlasly

St. Wiperti befindet sich in Quedlinburg an einer Stelle, wo bereits vorchristliche Besiedelung stattfand. Die Gründung war im 9. Jhd. Otto der Erlauchte brachte die Kirche in den Besitz der Liudolfinger. Sein Sohn König Heinrich I baute daraus eine Saalkirche. Otto I war mehrfach zum Totengedenken für König Heinrich I anwesend. Seine Tochter Mathilde wurde erste Äbtissin des Stifts. Seit 1994 Weltkulturerbe.



Krypta aus dem 10 Jhd.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Was sind Eigenkirchen?

Vortrag: Klaus Podlasly

Das Wissen um das Thema Eigenkirchen ist nicht so weit verbreitet. Woher kommt das Eigenkirchenrecht? Jeder sächsische Adlige konnte auf seinem Grund eine Kirche für die Bewohner seines Landbesitzes errichten und Priester für Gottesdienste einstellen. Mehr im Vortrag.

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Samstag, 12. August

09:00 Die Stiftskirchen St. Servatius und St. Cyriakus

Vortrag: Klaus Podlasly

Beide Stiftskirchen St. Servatius in Quedlinburg und St. Cyriakus in Gernrode verbindet der Wunsch der Stifter, Heinrich I (St. Servatius) und Markgraf Gero (St. Cyriakus) nach einer würdigen Grabstätte.

Die Frauenstifte sollten für das Seelenheil und Andenken der Stifter sorgen. Beide Stiftungen können ursprünglich als Eigenkloster oder Eigenkirche betrachtet werden. Als Datum der Gründungen werden für St. Servatius 936 und für St. Cyriakus 959 genannt. Weitere Einzelheiten und die Verknüpfungen beider Stiftungen werden im Vortrag erläutert.

10:30 Exkursion zur Stiftskirche St. Servatius Quedlinburg

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen zuerst St. Servatius. Hier ist die Grabstätte von König Heinrich I. und seiner Frau Mathilde. Die Stiftskirche wird auch gerne als Dom von Quedlinburg bezeichnet. Das kann jeder verstehen, wer den Innenraum betritt. Wir besichtigen die Krypta mit der Grablegung und den Gewölbemalereien. Im Langhaus werden wir die Kapitelle an den Säulen betrachten und weitere Schmuckfriese. Es gibt auch Gelegenheit für eigene, individuelle Betrachtungen.

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zur Stiftskirche St. Cyriakus Gernrode

Führung: Klaus Podlasly

St. Cyriakus braucht sich hinter dem Dom nicht zu verstecken. Neben der Grablege von Markgraf Gero und vielen eindrucksvollen Objekten in der Kirche ist das „Heilige Grab“ von herausragender Bedeutung. Mögliche Fertigstellung um 1050. Wenn es möglich ist, werde ich eine Führung für das „Heilige Grab“ buchen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Reiterstein von Hornhausen

Vortrag: Klaus Podlasly



Der Reiterstein von Hornhausen wurde im Jahr 1874 zusammen mit weiteren Fragmenten auf einem Acker in Hornhausen gefunden. Das Original befindet sich im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Der Reiterstein wurde in die erste Hälfte des 7. Jhd. datiert, also vor 650. Die Bildplatte ist ein Zugang und Schlüssel für das ganz frühe Christentum bei den Sachsen im Nordharz. Vor der Zeit Karls des Großen!

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Sonntag, 13. August

09:00 Die Klausnerin Liutbirg

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Jungfrau Liutbirg war wahrscheinlich die erste Klausnerin, die in der Mitte des 9. Jhd. (von 850 bis zu ihrem Tod 870) in einer vermauerten Zelle lebte. Diese Zelle befand sich oberhalb einer heidnischen Kultstätte im ehemaligen Kloster Alt-Michaelstein. Liutbirg hatte eine enge Verbindung zur hochangesehenen Familie des Grafen Hessi (gest. 804). Dessen Tochter Gisla heiratete den Grafen Unwan. Gisla lernte die junge Liutbirg auf einer Reise kennen. Gisla war von Liutbirg sehr beeindruckt und nahm sie in ihre Dienste. Gisla hatte einen Sohn Bernhard, der nach ihrem Tod das gesamte Vermögen erbte. Bernhard musste seiner Mutter am Totenbett versprechen, immer für das Wohl Liutbirgs zu sorgen. Viele Jahre später, richtete die Jungfrau Liutbirg eine Bitte an Bernhard. Ihr Wunsch war es, die letzten Jahre ihres Lebens ganz zurückgezogen ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Dieser Wunsch wurde ihr erfüllt. Sie starb 870 und wurde (vermutlich) unterhalb des Klosters in einem besonderen Raum in der Höhle bestattet. Weitere Einzelheiten über die 20 Jahre in der Klausur im Vortrag.

10:30 Exkursion zum Kloster Alt-Michaelstein

Führung: Klaus Podlasly

Wir beginnen die Exkursion zum Kloster Alt Michaelstein nicht auf den heute üblichen Weg, entlang der Fischteiche vom Kloster Neu-Michaelstein, sondern wir nehmen den alten, frühchristlichen Weg und starten am Eggeröder Brunnen. Hier entspringt der Klosterbach. Wir folgen dem Lauf des Klosterbaches und gehen immer leicht bergab durch das Tal, bis wir nach ca. 1,3 Km zum alten Wotan Heiligtum kommen. Von dort erreichen wir die baulichen Reste des Klosters Alt-Michaelstein, das über der Höhle



des Heiligtums in der Mitte des 12. Jahrhunderts erbaut wurde. Diesen Weg ging auch Liutbirg, um am Gottesdienst in der Höhlenkirche teilzunehmen, bevor sie als Klausnerin auf Alt-Michaelstein lebte.

13:30 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 42

Kult und Einweihung

Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Einführung

Was ist Kult und was ist Einweihung? Dieser Frage wollen in diesem Kurs nachgehen. Kult oder Kultus umfasst die Gesamtheit religiöser Handlungen, mit dem Ziel, verlorene Verbindungen zu geistigen Welten wieder herzustellen. Kultische Handlungen folgen geordneten Ritualen, die zu bestimmten Zeiten an geweihten Orten durchgeführt werden. Diese Orte werden auch als Kultorte bezeichnet. Solche Kultstätten werden wir bei unseren Exkursionen besuchen.

Eine Einweihung erfolgt durch Schulungswege, die ihren Ausgang im Denken, Fühlen und Wollen haben. Diese Wege führen stufenweise zur Einweihung. Über diese Wege wird in den Vorträgen gesprochen. Die Zusammenhänge von Kultstätten und Einweihungsorten werden in Vorträgen und Exkursionen deutlich gemacht.

Samstag, 30. September

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung im Seminarraum

15:00 Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly

Der Regenstein ist das zentrale Heiligtum in der Sakrallandschaft um Blankenburg mit seinen geheimnisvollen heidnischen Kultplätzen. Sind einzelne Kultplätze besonderen Göttern zugeordnet, so ist der Regenstein ein zentraler Kult- und Einweihungsort vieler germanisch / keltischer Völker. Im 8. Jh.



Ein kultischer Arbeitsraum

wurde der Ort durch Missionare verändert. In späteren Jahrhunderten als Burg und Festung verwendet. Verursacht durch Bau- und Abrüstigkeiten ist viel von der Ursprünglichkeit verloren gegangen - aber nicht Alles. Es gibt noch genügend Stellen, an denen wir den Regenstein als Kult- und Einweihungsort identifizieren können.

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Schulungswege, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Schulungswege dienen der geistigen Entwicklung des „Schülers“, der sich durch geeignete Übungen schrittweise einer Einweihung nähert. Der oder die „Lehrer“ begleiten den „Schüler“ und legen je nach Entwicklung den Zeitpunkt seiner Einweihung fest. In dem Vortrag werden verschiedene Schulungswege vorgestellt.

Kult und Einweihung Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Sonntag, 1. Oktober

09:00 Kultplätze, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Am Vortrag haben wir über Schulungswege gesprochen, die einen „Schüler“ auf eine Einweihung vorbereiten. Für diesen Zweck wurden und werden Orte benötigt, die eine Einweihung gründlich und würdevoll ermöglichen. Diese Kultstätten können auch als Einweihungsorte bezeichnet werden und besitzen besondere Kennzeichen. In dem Vortrag werden Kultstätten vorgestellt, die diese Eigenschaften haben.

10:30 Exkursion zum Klusfelsen in Goslar

Führung: Klaus Podlasly

Bei dem Klusfelsen in Goslar, handelt es sich um eine sehr alte Kultstätte, die nach der Christianisierung Maria geweiht wurde. Und heute ein Marienheiligtum darstellt. In vorchristlicher Zeit wurde an diesem Ort eine heidnische Göttin verehrt. So wie Odin oder Wotan häufig durch Michael ausgetauscht wurde, so wurde die heidnische Göttin durch Maria ersetzt. Am Klusfelsen können wir noch einen Einweihungsweg nachvollziehen.



Eine Station auf dem Einweihungsweg

13:30 Mittagessen im Hotel Vogelherd

15:00 Exkursion zum Hamburger Wappen

Führung: Klaus Podlasly

Auch am „Hamburger Wappen“, einem Teil der Teufelsmauer, erkennen wir Stationen, die für kultische Zwecke und vermutlich für Einweihungen verwendet worden sind.

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Mithraskult und Einweihung

Vortrag: Klaus Podlasly



Darstellung einer Tempelzeremonie

Beim Mithraskult kann sehr schön der Zusammenhang von Kult und Einweihung gezeigt werden. Die Einweihung erfolgte in 7 Stufen. Die erste Stufe entsprach der Aufnahme in die Gemeinde und ermöglichte die Teilnahme am Tempeldienst. Die Einweihung in höhere Grade erfolgte dann später in weiteren Schritten.

Kult und Einweihung Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Montag 2. Oktober

09:00 Die Pfennighöhle und die Klusfelsen bei Halberstadt

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Vortrag soll die Exkursionen zur Pfennighöhle und zu den Klusfelsen bei Halberstadt zum besseren Verständnis vorbereiten. Beide sind alte vorchristliche Kultstätten und Einweihungsorte. Näheres im Vortrag.

10:30 Exkursion zur Pfennighöhle

Führung: Klaus Podlasly



Wir beginnen die Exkursion mit der „Pfennighöhle“. Hier begegnet uns ein 20 Meter langer Stollen in einem Hügel an dessen Ende sich eine Apsis mit einer Ablage befindet. Im Frühjahr, zur Tag- und Nachtgleiche scheint die aufgehende Sonne genau in den Stollen, bis ans Ende zur Apsis. Auf dem Plateau, direkt über der Apsis befindet

Die Sonne scheint in den Gang

sich eine Kreisbank. Hier musste sich der Eingeweihte in die Mitte stellen und über seine Erlebnisse in der geistigen Welt berichten.

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zu den Klusfelsen

Führung: Klaus Podlasly

Die zweite Exkursion führt uns zu den Klusfelsen. Sie befinden sich in der Nähe der „Pfennighöhle“. Diese Felsen wurden vor- und nachchristlich über viele tausend Jahre genutzt. Als Wohnort ebenso wie als Kult- und Einweihungsstätte. Auf dem Bild erkennen wir den Kopf einer Spinx und unterhalb eine Echse oder Drachen. Beide Objekte befinden sich am Fünffingerfelsen.



Fünffingerfelsen

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Rosenkreuzereinweihung, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Von den am Donnerstag angesprochenen Schulungswegen ist der Rosenkreuzer Schulungsweg der jüngste. Man kann auch sagen der modernste. Wer ihn beschreitet setzt sich stark mit dem Denken und den Willenselementen auseinander. Der Rosenkreuzer Schulungsweg wird in der Literatur von Rudolf Steiner häufig erwähnt.

Kult und Einweihung

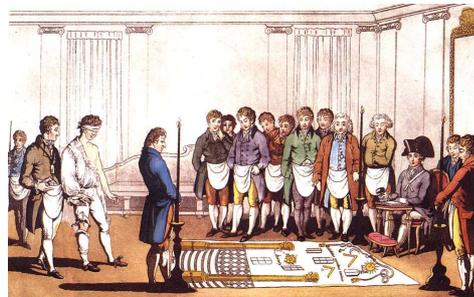
Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Dienstag, 3. Oktober

09:00 Initiation

Vortrag: Klaus Podlasly

Auf den ersten Blick ist man geneigt, die Initiation mit einer Einweihung gleichzusetzen. Auf den zweiten Blick kann erkannt werden, dass es Ähnlichkeiten gibt, aber auch Unterschiede. Allgemein wird als Initiation die Aufnahme in eine „Gruppe“ bezeichnet, die nicht allen Menschen zugänglich ist. Zur Vorbereitung einer Einweihung beschreitet der Kandidat einen Schulungsweg, der ihn stufenweise zur Einweihung führt. Dieser Schulungsweg kann viele Jahre in Anspruch nehmen. Bei der Initiation ist das nicht immer eine Voraussetzung. Es genügt, wenn der Kandidat seinen Willen bekundet der „Gruppe“ beizutreten. Die dann folgende Initiation beinhaltet das Wissen, das der Kandidat braucht um tatsächlich ein Mitglied der Gruppe zu werden. Bei diesen Aufnahme Ritualen können Schweigegelübde abgenommen werden. Ein Beispiel dafür ist die Aufnahme in eine Freimaurerloge.



Aufnahmeritual in eine Freimaurerloge 1745

Beispiele folgen im Vortrag.

10:15 Exkursion zum Volkmarkskeller

Führung: Klaus Podlasly

Der Volkmarkskeller ist eine Bezeichnung für den Ort, wo das Kloster Alt-Michaelstein errichtet wurde. Es handelt sich um eine alte vorchristlichen Kultstätte, die dem germanischen Gott Wotan oder Odin geweiht war. Es handelt sich um eine Höhle unterhalb einer Bergspitze. Die Germanen glaubten, dass Odin bei Sturm und Gewitter mit seinem Totenheer durch die Lüfte zieht. Auf höher gelegenen Orten und in Höhlen machen Sie Rast. Die vorchristlichen Menschen gingen zu diesen Orten, in der Hoffnung in Kontakt mit verstorbenen Verwandten zu kommen, die mit Odin herumziehen. Im frühen Christentum wurde der Ort zu einer Höhlenkirche geweiht. Etwas später wurde über der Höhle auf dem Berg ein Kloster errichtet. Die Mönche hielten es aber nicht lange dort oben aus und bauten ein neues Kloster im Tal, das heutige Kloster Neu-Michaelstein. Wir besuchen diesen Ort wegen der besonderen Atmosphäre. War es ein Vorbereitungsort für Kandidaten in aller Stille?

13:30 Mittagessen

15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 42

Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober

Einführung



Die Exkursion führt in die Welt der Ringheiligtümer und damit in die Zeit der Jungsteinzeit (5500 bis 2200 v.Chr.). Es ist die Epoche von dem Übergang der Jäger- und Sammlerkultur zu sesshaften Bauern mit Pflanzenanbau und Tierzucht. Doch woher kamen die Menschen und

Ringheiligtum Goseck

lösten die Sammler und Jäger ab. Sind es die Erbauer der Ringheiligtümer? Die ersten Anlagen wurden um 5000 v. Chr. errichtet. Das Ringheiligtum Goseck wurde in dieser frühen Zeit gebaut und bis 4600 v.Chr. genutzt. Welchen Zwecken dienten diese Bauwerke? Durch Vorträge und Exkursionen werden wir uns diesen Fragen nähern.

Eine weitere Exkursion führt uns an den Beginn der Bronzezeit (2200 bis 800 v.Chr.). An einen alten Kultort bei Nebra, auf dem Mittelberg, wurde eine Scheibe gefunden, deren Alter auf 3700 bis 4100 Jahre geschätzt wird. Ihre Entstehungszeit liegt zwischen 2100 v.Chr. und 1700 v. Chr. Die Scheibe ist also jünger als das Ringheiligtum Goseck.



Hortfund mit der Scheibe

Die Scheibe stellte die Fachwelt vor Rätsel. In Vorträgen und im Landesmuseum werden wir uns den Rätseln nähern.

Wir besuchen das Museum in Nebra und den Mittelberg, wo die Himmelscheibe um 1600 v. Chr. vergraben wurde. Das Original bewundern wir am Sonntag im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle.



Der Naumburger Dom

Zum Auftakt unserer Exkursionen besuchen wir den Naumburger Dom. Er gehört seit 2018 zum UNESCO Weltkulturerbe. Der Bau des Doms wurde im Jahr 1029 als frühromanische Kathedrale begonnen. Die Weihe fand im Jahr 1044 statt. Neben dem Westlettner und dem Westchor befindet sich im unterirdischen Gewölbe der „Domschatz“. Hier sehen wir Altäre, Tafelbilder, Skulpturen und Mariendarstellungen aus der Naumburger Domkirche und benachbarten Kapellen. In einem Vortrag wird uns Karin Lichtlein Uta von Naumburg näher bringen. Uta ist als eine der Stifterfiguren im Dom dargestellt.

Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober

Freitag, 20. Oktober

15:00 Treffen im Hotel.

Begrüßung im Vortragsraum

15:15 Abfahrt nach Naumburg zur Dombesichtigung

Führung: Karin Lichtlein und Klaus Podlasly



Der Westlettner

Wir besuchen den Dom und nehmen uns dafür Zeit. Neben dem Besuch des Domschatzgewölbes und der Betrachtung der dort gezeigten sakralen Ausstellungsstücke werden wir uns auf den Westlettner und Westchor konzentrieren.

Der Westlettner aus dem 13. Jhd. zeigt, was mittelalterliche Kirchen heute kaum noch als Bilderzyklus aus der Leidensgeschichte Christi bieten können, da viele Lettner abgetragen und zerstört wurden. Der Bau des Westchors begann 1239. Man kann ihn als ein eindrucksvolles Gesamtwerk bezeichnen, das nicht nur die Schöpferkraft eines Bildhauers zeigt, sondern auch die Frömmigkeit dieser Zeit widerspiegelt.

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Uta von Naumburg, eine geheimnisvolle Frau ihrer Zeit

Vortrag: Karin Lichtlein



Links sehen wir das Stifterpaar Ekkehard II, den Landgrafen von Meißen, und an seiner Seite seine Frau, die Markgräfin Uta von Naumburg.

Die Ehe blieb kinderlos.

Uta wurde um 1000 geboren und starb 1046. Ihr Grab befindet sich vor dem Kreuzaltar im Mittelschiff des Doms. Der Westchor mit seinen Figuren wurde 1250 fertiggestellt. Aus den Figuren des Paares wird immer wieder versucht, etwas über ihren Charakter in Erfahrung zu bringen. Ein Hinweis ist das Spiel Ekkehards mit den Fingern seiner rechten Hand. Im Kontrast dazu die gespreizten Finger der linken Hand von Uta. Es wirkt, als

Uta und Ekkehard wollten sich beide etwas Verborgenes mitteilen. Über Uta von Naumburg wissen Historiker nicht viel, aber das Wenige macht sie auch heute noch geheimnisvoll und interessant.

Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober

Samstag 21. Oktober

09:00 Wer sind die Erbauer der Ringheiligtümer?

Vortrag von Klaus Podlasly



Die Ringheiligtümer wurden in Mitteleuropa zwischen 4900 und ca. 2000 v.Chr. errichtet und genutzt. Goseck fällt in diese frühe Zeit. Neben astronomischen Beobachtungen diente die Anlage als Ort ritueller Handlungen. Erbaut auf noch älteren Kultorten.

Öffnung an der Südwestseite

Die Kraftlinien dieser Orte konnte der frühe Mensch spüren und erkannte ihre Bedeutung. Doch wer waren ihre Erbauer? Wer brachte das Wissen über Ackerbau und Viehzucht zu den Jägern und Sammlern? War eine große Flutkatastrophe am Schwarzen Meer die Ursache?

10:30 Exkursion zum Ringheiligtum in Goseck

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen das Ringheiligtum und lassen die Größe der Anlage mit einem Graben, Wall und zwei Palisadenringen auf uns wirken, die nicht der Verteidigung dienten. Wer möchte kann mit der Rute oder H3-Antenne Planetenlinien im Innern des Ringes aufspüren und verfolgen. Die Exkursion ist eine Kombination aus Vortrag und Führung.

13:00 Mittagspause in Schloss Goseck

14:00 Besuch der Ausstellung über die Rekonstruktion

15:00 Abfahrt zum Grab der „Dolmengöttin“ in Langeneichstädt

Führung: Karin Lichtlein

Wir besuchen in Langeneichstädt ein steinzeitliches Dolmengrab. Zwischen den Kalkplatten des Bodens fanden Archäologen Schmuckstücke aus Tierzähnen, Kupfer, Knochen und Bernstein. Mit verbaut war ein Menhir (3100 v.Chr. –2600 v.Chr.) genannt „Dolmengöttin“. Es handelt sich um einen menschenhohen Stein mit rätselhaften Ritzungen.

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Menhire - Was erzählen sie?

Vortrag: Karin Lichtlein

Im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Halle werden wir neben der „Dolmengöttin“ zwei weitere original Menhire der Region sehen, die tiefe Ritzungen aufweisen. Sie stammen aus der Zeit 2800—2050 v.Chr. Die Interpretation gibt es nicht - aber Vergleiche und der Ausdruck der Steine erlaubt Interpretationen. Der Vortrag sucht nach Deutungen und einer Einordnung der „göttlichen“ Steine.

Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober

Sonntag, 22. Oktober

09:00 Die Geheimnisse der Sonnenscheibe von Nebra

Vortrag: Klaus Podlasly



Die Sonnenscheibe

Die Scheibe ist zwischen 2100 v.Chr. und 1700 v. Chr. entstanden. Es beeindruckt die handwerklichen Fähigkeiten des unbekanntes Schöpfers. Neben der Bestimmung der Sonnenauf- und Untergänge zur Sommer und Wintersonnenwende, überrascht ein besonderes Wissen weiterer astronomischer Kenntnisse im Zusammenhang mit Sonne, Mond und weiterer Gestirne, z.B. der Plejaden. Zusammenhänge werden im Vortrag erläutert.

10:30 Exkursion zum Museum

für Vor- und Frühgeschichtlichen in Halle

Das Landesmuseum ist eines der wichtigsten Museen der Vorgeschichte. Es beherbergt Dauerausstellungen zum Paläolithikum, Mesolithikum, Neolithikum und zur Frühbronzezeit. 2012 erfolgte die Erweiterung der Dauerausstellungen um die Epochen der Mittel- und Spätbronzezeit sowie der Frühen Eisenzeit. Ein Höhepunkt ist die Ausstellung der Scheibe von Nebra. Daneben gibt es in den Ausstellungen auch weitere Objekte wie z. B. das Original der Dolmengöttin von Langeneichstädt.



Eingang Museum

13:30 Mittagspause

Im Bistro des Museums

Das Bistro befindet sich im Museumsshop. Hier gibt es viele kleine Objekte und eine gute Auswahl von Büchern zum Thema des Museums. Im Bistro gibt es kleine Gerichte, Getränke, Kaffee und Kuchen.

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Nebra, der besondere Ort

Vortrag: Karin Lichtlein

Der Vortrag soll uns Kunstfertigkeit und Schönheit der Scheibe näher bringen. Wir fragen nach Art und Herkunft der Materialien und dem Künstler. Die Bedeutung des Fundorts für die Menschen vor und nach der Bronzezeit soll erläutert werden, bevor wir ihn morgen besuchen.

Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober

Montag, 23. Oktober

09:30 Exkursion zum Mittelberg, Fundort der Himmelsscheibe

Führung: Karin Lichtlein und Klaus Podlasly

Wir erreichen den Mittelberg zu Fuß. Es ist eine kleine Wanderung von ca. 3 Kilometer ohne besondere Herausforderungen. Am Wegesrand begegnen uns Erdaufschüttungen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges, der Eisenzeit und schließlich am Fundort der Scheibe die Relikte aus der Bronzezeit. Es ist davon auszugehen, dass der Mittelberg bereits in Urzeiten ein wichtiger Ort der Menschen war und es auch nach der Bronzezeit blieb. Im Umkreis gibt es Reste von kultischen Einrichtungen und Hügelgräber.

Vom Mittelberg aus gibt es Sichtachsen zum Petersberg, Brocken, Kyffhäuser usw. Der exakten Fundorts der Scheibe steht im Zusammenhang mit dem Stand von Sonne und Mond.

Ca. 13:00 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 14:30 Ende der Veranstaltung



Optional: Besuch des Informationszentrums Arche Nebra

Das Informationszentrum

Im Informationszentrum wird die Entstehung und Nutzung der Scheibe sehr schön demonstriert. Im Planetarium wird die astronomische Bedeutung der Himmelsscheibe anschaulich gezeigt.

Das Informationszentrum wird aber seit Mitte 2022 umgebaut.

Bei Drucklegung konnten keine Angaben zu Öffnungszeiten in Erfahrung gebracht werden. Wenn es möglich ist, besuchen wir das Info-Zentrum.

Bemerkungen / Bilderquellen

Hinweise zu unseren Exkursionen.

Im Regelfall wohnen wir alle im gleichen Hotel. **Für die Exkursionen werden Fahrgemeinschaften gebildet.** Die Strecken sind üblicherweise nicht sehr lang. **Eintrittsgelder usw. sind in den Kursgebühren nicht enthalten und werden vor Ort entrichtet.** Da wir uns häufig in der Natur bewegen und bestimmte Orte auch etwas abseits der Wege sein können, ist das **Tragen von festem Schuhwerk** zur eigenen Sicherheit wichtig. Für eventuelle Verletzungen übernehmen die Kursleiter keine Haftung. **Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko.**

Bei einzelnen Exkursionen können **Entfernungen von 2 bis 4 Kilometern** auftreten. Auch kann es Strecken bergauf oder bergab geben. Die Exkursionen sind so geplant, dass es immer eine Mittagspause gibt.

Bildernachweise

Vorderseite: Rolf Speckner / Klaus Podlasly
Seite 4: Kloster Brenkhausen / Aneladgsm Kaasi
Seite 5: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=69303545> / Kloster Brenkhausen
Seite 6: Kloster Brenkhausen
Seite 7: Rudolf Steiner: Mutter und Kind / Neues Leben, Aquarell (1924)
Seite 8: Kloster Brenkhausen
Seite 11: Klaus Podlasly
Seite 12: Klaus Podlasly
Seite 13: Von Hajotthu, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=125335306>
Seite 13: Gemeinfrei
Seite 14: Klaus Podlasly
Seite 16: Corrado Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7343578>
Seite 17: Facebook
Seite 18 bis 26: Rolf Speckner
Seite 27: Von Chris06 - Eigenes Werk, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20381056>
Seite 27: Von Photo by PtrQs, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=90010137>
Seite 28: Gemeinfrei
Seite 29: VonChris06EigenesWerk,CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20380995>
Seite 29: VonThomasWozniak-EigenesWerk,CCBY-SA3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2129280>
Seite 30: Klaus Podlasly
Seite 32: Gemeinfrei
Seite 33: Klaus Podlasly / Gemeinfrei
Seite 34: Werner Körner / Klaus Podlasly
Seite 35: Gemeinfrei
Seite 36 bis 37: Gemeinfrei / Klaus Podlasly
Seite 38: Von Krajo, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4909412>
Seite 39: Gemeinfrei
Seite 40: Klaus Podlasly

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Für die Kurse am Harz

Auskunft Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung : kulturexkursionen@t-online.de / Tel. 039483-977989

Mobil 0162-9236572

Kursgebühr: Sommer: Goethe und der Harz 145,-€
Sommer: Früheste Christianisierung im Nordharz 145,-€
Herbst: Kult und Einweihung 145,-€

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly: DE73 4306 0967 0034 9034 02

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte selbst unter dem Stichwort: „Kultplätze“

Adresse: Berghotel Vogelherd, Vogelherd 10 in 38889 Blankenburg

Internet: www.berghotel-vogelherd.com

Telefon: 03944 / 9260

Mail: berghotel-vogelherd@t-online.de

Reservierung: Bis 06. Juni für Goethe und der Harz, bis 03. Juli für
Früheste Christianisierung, bis 30. August für Kult und Einweihung.

Preise: EZ inkl. Frühstück 60,- € / DZ inkl. Frühstück 90,-€.
Wir empfehlen Halbpension: 17,- €

Marienverehrung im Solling / Weserbergland

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung: kulturexkursioen@t-online.de / Tel. 039483-977989

Mobil 0162-9236572

Kursgebühr: 145- €

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : DE73 4306 0967 0034 9034 02

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Der Kurs findet im Kloster Brenkhausen statt.

Adresse: Koptisch-Orthodoxes Kloster der Heiligen Jungfrau Maria
37671 Hörter-Brenkhausen, Propsteistraße 1a

Übernachtung: Gästehaus St. Markus. Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Unter "Podlasly": sind bis zum 2.Mai Zimmer reserviert

Preise: EZ inkl. Frühstück 42,50 € / DZ inkl. Frühstück 79,-€.
Gemeinsames Abendessen im Gästehaus nach Karte

Reservierung: Telefon 05271-18905

E-Mail: bischof@koptisches-kloster-hoexter.de

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Die Oldendorfer Totenstatt Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung: kulturexkursionen@t-online.de / Tel. 05671-5274

Mobil 0162-923657

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : DE73 4306 0967 0034 9034 02

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Die Exkursion „Die Oldendorfer Totenstatt“ findet im Landgasthaus Eichenkrug in 21385 Amelinghausen-OT Dehnsen statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis 22. Mai selbst.

Kursgebühr: 190,- € inkl. Fahrten mit einem Kleinbus

Preise: EZ inkl. Frühstück 44,- € / DZ inkl. Frühstück 88,-€

Adresse: Landgasthaus Eichenkrug, Unter den Eichen 10

21385 Amelinghausen-OT Dehnsen

Internet: www.Eichenkrug.de **Mail:** info@eichenkrug.de

Telefon: 04132-427

Die Exkursion „Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra“ findet im Hotel Rebschule in 06632 Freyburg statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis 31. September selbst.

Kursgebühr: 145,-€

Preise: DZ inkl. Frühstück 95,- € / DZ als EZ inkl. Frühstück 80,-€.

Adresse: Hotel Rebschule, Ehrauberger 33, 06632 Freyburg

Internet: www.hotel-Rebschule.de **Mail:** info@hotel-rebschule.de

Telefon: 034464-3080

Kurse an den Externsteinen

Auskunft: Rolf Speckner, Steenkamp 17, 22607 Hamburg

rolfspeckner@gmx.de / Tel. 040-8992083

Anmeldung: Rolf Speckner, s.o.

Preise: Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan: 145,-€

Die Externsteine als Mysterienstätte: 165,- €

Kursbeitrag: Kto.: Rolf Speckner DE46 2005 0550 1043 7648 91

Hamburger Sparkasse.

Bitte überweisen Sie bis 14 Tage vor Beginn des Kurses.

Diese Kurse finden im Landhotel Haus Weber (drei Sterne) statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Bis 15. Juni sind Zimmer reserviert für die Kurse „Rolf Speckner“.

Adresse: Landhotel Haus Weber, Hasenwinkel 4,

32805 Horn-Bad Meinberg

Preise: EZ inkl. Frühstück 63,-€ / DZ inkl. Frühstück 113,-€

Wir empfehlen **Halbpension: 19,50 €**

Internet: <http://www.landhotel-haus-weber.de>

Reservierung: Tel: 05234 / 84930 (Rezeption 8:00– 13:00/15:00-19:00)

Mail: info@landhotel-haus-weber.de

KULTUR-Exkursionen 2023

Kursleiter und Einleitung	2/3
Marienverehrung im Solling / Weserbergland Exkursion vom 18. bis 21. Mai	4
Forschungskreis Externsteine e.V. Jahrestagung 25. bis 29. Mai	9
Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 1. bis 4. Juni	11
Goethe und der Harz Sommerkurs vom 6. bis 9. Juli	15
Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan mit O. Reichelt und R. Speckner 27. bis 30. Juli	19
Die Externsteine als Mysterienstätte Kurs mit Rolf Speckner 31. Juli bis 4. August	23
Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August	27
Kult und Einweihung Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober	32
Ringheiligtum Goseck und die Scheibe von Nebra Exkursion vom 20. bis 23. Oktober	36
Auskunft und Anmeldung zu den Kursen	41

www.kultur-exkursionen.de